



# PASTER'S

ECK

## Ostern - kann das Grab wirklich leer gewesen sein?

Können die Berichte der Evangelien, dass die Frauen am Ostermorgen Jesu Grab leer vorfanden und er nicht mehr im Grab lag, wirklich wahr sein? Nun, wenn wir heutzutage Gerüchte hören würden, dass jemand, der vorgestern beerdigt worden ist, wieder auferstanden ist und sein Grab leer ist, was könnten wir einfacheres tun, als zu seinem Grab gehen und nachsehen—und wenn das Grab nicht leer ist, hätte sich der Fall erledigt und wir wüssten, dass die ganze Geschichte nichts weiter als „dumm Tüüch“ wäre. Und genau diese Möglichkeit hatten Jesu Gegner damals: Als die ersten Geschichten aufkamen, dass Jesus auferstanden sei, hätten sie zum Grab spazieren können und darauf verweisen können und sagen: „Das Grab ist nicht leer, es ist unangestastet, Jesu Leiche liegt noch drin.“

Genau das aber ist nicht passiert. Selbst Jesu erbitterteste Widersacher konnten nicht leugnen, dass das Grab leer war. Stattdessen mussten sie Geschichten in Umlauf bringen, die Jünger hätten das Grab geplündert und Jesu Leichnam verschwinden lassen.

Wenn das Grab nicht leer gewesen wäre, ist es kaum denkbar, dass sich in Jerusalem eine Bewegung—die entstehende Kirche—hätte bilden können, die als Zentrum ihrer Verkün-

digung hatte, dass Jesus von den Toten auferstanden ist.

Und auch, dass die Evangelien die Frauen als die ersten Zeuginnen der Auferstehung und des leeren Grabes nennen, macht diese Geschichte glaubwürdig. Zur damaligen Zeit waren Frauen bei jüdischen Gerichten z.T. nicht als Zeuginnen zugelassen, da ihre Aussagen angeblich unzuverlässig seien. Hätte man die Geschichte mit dem leeren Grab also nur erfunden, um Menschen für einen falschen Glauben hereinzulegen, so hätte man sich ziemlich dumm angestellt, ausgerechnet Frauen als erste Zeuginnen aufzuführen.

**„Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“**

**(Lukas 24, 5-6)**

Hätte sich die Kirche die Geschichte ausgedacht, dann hätte sie zu 100 % Männer, die Jünger, als erste Zeugen aufgeführt.

Dass aber genau das nicht der Fall ist, gibt einen mehr als deutlichen Fingerzeig, dass die Geschichte sich so abge-

spielt hat, wie sie die Evangelien auch berichten.

Es gibt also ziemlich gute Gründe dafür zu glauben, dass Gottes Macht stärker ist als der Tod und dass auch für uns das Ende nicht der Tod, sondern die Auferstehung und das Leben sein soll.

Ihr Pastor Johannes Steffen

*PS: Wer gerne mehr und ausführlichere Argumente für den Wahrheitsgehalt für Jesu Leben und seine Auferstehung lesen möchte, empfehle ich das Buch „Der Fall Jesus. Ein Journalist auf der Suche nach der Wahrheit“ von Lee Strobel.*